

selbe rechtfertigen. Ein eigentlicher sächsischer Generalstab hatte bis zum Jahre 1849 nicht bestanden und war erst gelegentlich der Reorganisation der Armee am 1. Januar 1850 endgültig in's Leben gerufen worden. Dem ersten Chef desselben, Generalmajor von Treitschke, folgte in dieser Eigenschaft im Jahre 1851 der Oberst von Stieglitz (1860 Generalmajor), unter deren Leitung der junge Generalstab sich diejenige Stellung in der Armee zu erwerben hatte, welche ihm in Ermangelung geschichtlicher und geschäftlicher Traditionen selbstverständlich noch fehlen mußte.

Das fürsorgliche und wohlwollende Walten dieses Chefs wurde hierbei sehr unterstützt durch die von ihm in den Stab gezogenen Persönlichkeiten, welche ein Decennium hindurch neben- und miteinander wirkten, arbeiteten und unter Wahrung eines schönen kameradschaftlichen Verhältnisses sich für ihren Beruf bildeten. Ueber das Gelingen ihres redlichen Strebens hat die Zeit geurtheilt. Es sind dieselben Männer, welche später die ersten Stellen im Staats- und Kriegsdienst erreichten und berufen waren, in schweren wie glorreichen Zeiten ihre Tüchtigkeit zu bewähren.

Abendroth's Bedeutung für seine Stellung und für seine Zeitgenossen ist von diesen niemals verkannt worden.

Machten ihn seine Gewandtheit, Arbeitskraft, Schnelligkeit und Elasticität, mit denen er die verschiedensten Aufträge erledigte, für seinen Chef zu einem höchst nützlichen und verwendbaren Generalstabsoffizier, so wirkte er andererseits auf seine Kameraden im hohen Grade anregend und fördernd durch die genialen Anschauungen, die er in der Beurtheilung der militärischen Zeitereignisse und Zeitfragen entfaltete. Seine Neigung, Alles was ihn tiefer berührte, durch Schrift und Wort zu verarbeiten, förderte diesen Einfluß. Dabei wurde er nie ermüdend, denn mit überraschendem Interesse und Eifer wandte sich sein der Abwechslung zuneigender und nach frischen Eindrücken dürstender Geist auf jeden Zweig der Kriegswissenschaften, der als Tagesfrage in den Vordergrund trat oder sich sonst bemerkbar machte. Die Entwicklung der Taktik und die Kriegsgeschichte blieben indessen vorwiegend die Felder, die von ihm bebaut wurden und zu deren Studium er sich umsomehr hingezogen fühlte, als ihm der Unterricht in diesen Fächern an der im Jahre 1854 in's Leben gerufenen sogenannten „Fortbildungsschule für Offiziere“ übertragen wurde. Seine damaligen Schüler, jetzt sämmtlich in den Reihen der Stabsoffiziere, gedenken noch heute des Zaubers seines Vortrags, der Lebendigkeit und logischen Schärfe seiner Rede, wie der praktischen Schulung, die er ihnen im Hörsaal wie auf dem Terrain zu Theil werden ließ.

Unter den wissenschaftlichen Dienstbeschäftigungen, die auf Generalstabsthätigkeit Bezug haben, sind aus jener Zeit hervorzuheben: wochenlange Refognoscirungsritte, die Besichtigung von Schlachtfeldern, wissenschaftliche Reisen (von denen besonders die erste im Jahre 1851 mit Oberleutnant